

N U



Jahresbericht

Institut für Klimaschutz, Energie und Mobilität

IKEM

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2025 stellte den Klimaschutz erneut vor große Herausforderungen: Globale Krisen, ökonomischer Druck und politische Prioritätenverschiebungen sorgen dafür, dass die Ambitionen für dringend notwendige Emissionsreduktionen zurückgeschraubt werden. Auch die COP30 in Belém brachte keine entscheidenden Durchbrüche für den globalen Klimaschutz. Gleichzeitig erlebten wir erneut eines der wärmsten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnungen – der Klimawandel ist spürbar und schreitet schnell voran.

Dennoch gibt es Grund zur Hoffnung, denn trotz aller Widrigkeiten gibt es auch bei der Umsetzung von Klimaschutz Fortschritte zu vermelden. Die Wissenschaft entwickelt neue Regulierungsansätze, die Rechtsprechung erarbeitet im transnationalen Diskurs Rechtsfiguren mit weltweiter Wirkung und die Lücken, die der schwache Globalismus in der Klimapolitik hinterlässt, werden zunehmend durch plurilaterale Abkommen gefüllt, an denen sich unterstaatliche Gliederungen, umweltpolitische Interessenvereinigungen und Unternehmen beteiligen. Beispiele hierfür sind die aus der COP30 hervorgegangene „Tropical Forest Forever Facility“ (TFFF) und die „Belém Declaration for Green Industrialization“.

Gerade durch diese transnationalen Diskurse werden Impulse für die Fortentwicklung von Klimarecht und -politik geschaffen, die geeignet sind, politische Stillstände aufzubrechen. Außerdem zeigen technologische Innovationen, engagierte Transformationsprojekte und ein wachsendes Bewusstsein für Klimarisiken, dass sich der Einsatz für den Klimaschutz lohnt.

Für das IKEM bedeutet dies, dass wir weiterhin intensiv an den wissenschaftlichen Grundlagen für den Klimaschutz arbeiten und interdisziplinäre Forschung betreiben werden. 2025 sind im Rahmen von rund sechzig Projekten mehr als fünfzig Studien, Stellungnahmen, Fachartikel und andere Publikationen entstanden. Besondere Aufmerksamkeit erhielten unsere Arbeiten zur regionalen Vermarktung von Grünstrom, zum Kraftstoff Ammoniak, zur Mehrfachnutzung von Offshore-Flächen, zu Wärmespeichern, zu marktgestützten Systemdienstleistungen, zur energetischen Holznutzung, zur Regulierung von ferngelenkten Fahrzeugen, zu aktiver Mobilität und zur Stärkung des ÖPNV im ländlichen Raum. Mit Workshops, Konferenzbeiträgen und erfolgreichen Veranstaltungen – etwa die IKEM-Jahrestagung zur Wasserstoffwirtschaft oder die Gründungskonferenz der European Association of Climate Law – haben wir unsere Erkenntnisse in den wissenschaftlichen und politischen Diskurs eingebracht.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die zu diesem Jahr beigetragen haben: bei unseren engagierten Mitarbeitenden, unseren zahlreichen Projektpartnern, den Mitgliedern unseres Beirats und des Forschungsdirektoriums, unseren strategischen Partnern sowie denjenigen, die uns mit Spenden unterstützt haben. Sie alle machen unsere Arbeit erst möglich.

Vielen Dank!



Michael Rodi
Direktor
michael.rod@ikem.de

Neue Geschäftsführung

“Mein zentrales Anliegen ist die Stärkung der interdisziplinären Forschung am IKEM”

Philine Wedell ist Wirtschaftsingenieurin, Expertin für erneuerbare Energien und seit Februar 2026 Geschäftsführerin des IKEM. Im Interview sprechen wir mit ihr über ihre neue Aufgabe und ihre Pläne für das Institut – aber auch darüber, was Akzeptanz für die Energiewende bedeutet und welche Rolle die interdisziplinäre Forschung am IKEM spielt.

Philine, willkommen am IKEM! Wie gestaltet sich dein Start als Geschäftsführerin?

Zuallererst werde ich daher, den Austausch mit allen Mitarbeitenden sowie dem Netzwerk des IKEM suchen, um ihre Perspektiven zu verstehen und die Zusammenarbeit weiter zu verstetigen. Dazu zählt auch, die einzelnen Fachbereiche und ihre inhaltlichen Schwerpunkte kennenzulernen. Insbesondere, weil ich das IKEM als unabhängiges Forschungsinstitut im energie- und verkehrspolitischen Diskurs noch sichtbarer machen möchte. Ich freue mich sehr auf die gemeinsame Arbeit mit dem Team sowie unserem Vorstand. Ich möchte an dieser Stelle auch den bisherigen Geschäftsführerinnen Susan Wilms und Judith Schäfer-Gendrich für ihre engagierte Arbeit für das Institut danken.

Wedell: Am IKEM vereinen wir in Belegschaft, Vorstand und Beirat einen großen Schatz an Expertise und können zugleich auf starke Partnerschaften in

unseren Projekten zurückgreifen. Zuallererst werde ich daher, den Austausch mit allen Mitarbeitenden sowie dem Netzwerk des IKEM suchen, um ihre Perspektiven zu verstehen und die Zusammenarbeit weiter zu verstetigen. Dazu zählt auch, die einzelnen Fachbereiche und ihre inhaltlichen Schwerpunkte kennenzulernen. Insbesondere, weil ich das IKEM als unabhängiges Forschungsinstitut im energie- und verkehrspolitischen Diskurs noch sichtbarer machen möchte. Ich freue mich sehr auf die gemeinsame Arbeit mit dem Team sowie unserem Vorstand. Ich möchte an dieser Stelle auch den bisherigen Geschäftsführerinnen Susan Wilms und Judith Schäfer-Gendrich für ihre engagierte Arbeit für das Institut danken.

Hast du konkrete Pläne, die du verwirklichen möchtest?

Erst wenn volkswirtschaftliche, sozio-ökonomische und juristische Perspektiven systematisch zusammengeführt werden, lassen sich dieser Komplexität angemessene Lösungsstrategien entwickeln. Ein konkretes Beispiel sind Akzeptanzfragen beim Ausbau der erneuerbaren Energien: Gut ausgestaltete regulatorische Vorgaben können eine wichtige Grundlage bilden, aber Zustimmung zu neuen Wind- und Solarparks kann weder einfach gekauft noch per Gesetz verordnet werden.

Wedell: Ein zentrales Anliegen ist für mich die Stärkung der interdisziplinären Forschung am IKEM. Die Herausforderungen

in Klimaschutz, Energie- und Verkehrswende sind komplex. Erst wenn volkswirtschaftliche, sozio-ökonomische und juristische Perspektiven systematisch zusammengeführt werden, lassen sich dieser Komplexität angemessene Lösungsstrategien entwickeln. Ein konkretes Beispiel sind Akzeptanzfragen beim Ausbau der erneuerbaren Energien: Gut ausgestaltete regulatorische Vorgaben können eine wichtige Grundlage bilden, aber Zustimmung zu neuen Wind- und Solarparks kann weder einfach gekauft noch per Gesetz verordnet werden.

Das IKEM hat hierzu in verschiedenen Projekten geforscht und im Austausch mit Energiewirtschaft, Zivilgesellschaft und weiteren Stakeholdern praxistaugliche Ansätze entwickelt, die Teilhabe ermöglichen, ökonomisch tragfähig sind und rechtsicher umgesetzt werden können. Dieses Beispiel lässt sich auch auf andere Bereiche übertragen. Daher bin ich der Überzeugung, dass wir diesen interdisziplinären Ansatz konsequent in unseren Forschungsprojekten integrieren sollten.



Philine Wedell
Geschäftsführerin
philine.wedell@ikem.de

Welche weiteren Themen sind aktuell wichtig für die Energie- und Mobilitätswende?

Phase rücken neue Fragestellungen in den Fokus: Wie kann der erneuerbare Strom bestmöglich genutzt werden und die Systemintegration gelingen? Wie muss der künftige Investitionsrahmen aussehen? Welche Konzepte für eine sozialverträgliche Wärmewende funktionieren in Urbanen Zentren?

Im Bereich Mobilität benötigen wir klimapolitisch sowie regulatorisch noch viele gute Ansätze. Wie werden zukünftige und nachhaltige ÖPNV-Konzepte aussehen? Welche Vorgaben braucht es für Umsetzung und Akzeptanz autonomen Fahrens? Zu diesen und vielen weiteren Themen forschen wir am IKEM mit großer wissenschaftlicher Expertise.

Wedell: Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist sehr weit vorangeschritten und die Energiewende ist ein Erfolgsprojekt. Für die nächste

Wie trägt die Arbeit des IKEM zu mehr Klimaschutz bei?

gewicht setzen, innovative Lösungen voranbringen und neue energie- und verkehrspolitische Impulse setzen. Nicht zuletzt aus geopolitischen und wirtschaftlichen Gründen muss Klimaschutz höher auf die Agenda und ich sehe uns als Forscher:innen in der Pflicht die vielen möglichen Lösungen und Antworten aufzuzeigen. Konkret können unsere Veröffentlichungen und Veranstaltungen die Bewusstseinsbildung für den Klimaschutz, die Mobilitäts- und die Energiewende fördern.

Wedell: Gerade in Zeiten schwindender Ambitionen beim Klimaschutz wollen wir mit unserer breit aufgestellten Forschung ein Gegen-



Direktor Prof. Dr. Michael Rodi, die ehemalige Geschäftsführerin Susan Wilms, Geschäftsführerin Philine Wedell und Vorstand Dr. Simon Schäfer-Stradowsky (v.l.n.r.).

Das Institut

Unsere Mission

Seit über 15 Jahren forscht das IKEM zum Klimaschutz sowie zur Energie- und Verkehrswende an der Schnittstelle von Recht, Politik und Wirtschaft.

Als An-Institut der Universität Greifswald verbinden wir wissenschaftliche Exzellenz mit dem klaren Anspruch, Wandel zu gestalten: Wir erarbeiten faktenbasierte Handlungsoptionen für die Politik, treiben innovative Klimaschutzprojekte voran und fördern die gesellschaftliche Beteiligung an der Transformation.

Als unabhängiges Forschungsinstitut verstehen wir uns als Brücke zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis – mit dem Ziel, den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung zu beschleunigen.

Unsere Expertise

Ergänzend zu der Arbeit in Forschungsprojekten unterstützt das IKEM Politik, Verwaltung, Unternehmen und zivilgesellschaftliche Akteure auf dem Weg zur klimaneutralen Transformation. Mit interdisziplinärer Expertise aus Recht, Wirtschaft und Sozialwissenschaften entwickeln wir passgenaue Analysen, Konzepte und Strategien – von der Erstellung von rechtswissenschaftlichen Gutachten bis zur Begleitung konkreter Umsetzungsvorhaben in der Energie- und Verkehrswende.

Rechtswissenschaftliche Gutachten und Rechtsgestaltung

Unsere juristischen Expert:innen analysieren rechtliche Fragestellungen im Bereich Klimaschutz, Energie und Mobilität. Wir unterstützen Projekte mit rechtswissenschaftlichen Gutachten, identifizieren Hemmnisse im geltenden Rechtsrahmen und entwickeln praxisnahe Lösungsansätze für eine rechtssichere Umsetzung der Transformation.

Konzepte für nachhaltige und zukunftsfähige Mobilität

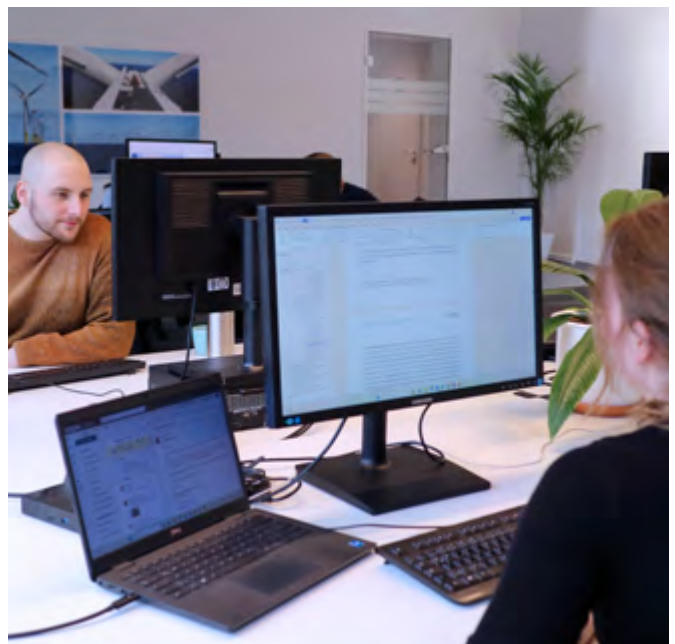
Wir entwickeln innovative Mobilitätskonzepte, die nachhaltige und zukunftsfähige Verkehrsstrukturen fördern. Unsere Arbeit umfasst die Analyse bestehender Systeme, die Integration neuer Technologien und die Gestaltung von Lösungen, die Städte und Regionen effizient und klimafreundlich vernetzen.

Interdisziplinäre Forschung zu Klimaschutz-Innovationen

Mit unserer Forschung begleiten wir die Entwicklung und Umsetzung innovativer Lösungen für die Herausforderungen des Klimaschutzes. Dabei verfolgen wir einen umfassenden und integrativen Ansatz, der die Verbindung von Technologie, Ökonomie, Regulierung, Politik, Gesellschaft und Raum in den Blick nimmt.

Energiewende-Konzepte

Wir entwickeln sektorenübergreifende Konzepte für eine resiliente, klimaneutrale Energieversorgung. Vom künftigen Marktdesign über die Systemintegration erneuerbarer Energien bis hin zur Wärmewende erarbeiten wir Lösungsansätze, die technische Innovation und regulatorische Gestaltung zusammenführen.



Klimaschutz- und Energiewende-Workshops

Mit maßgeschneiderten Workshops machen wir Klimaschutz und Energiewende greifbar – für Kommunen, Unternehmen, Multiplikator:innen und die breite Öffentlichkeit. In interaktiven Formaten vermitteln wir nicht nur Wissen, sondern schaffen Raum für Diskussion und entwickeln gemeinsam mit den Teilnehmenden konkrete Handlungsansätze.

Kommunikations- und Akzeptanzstrategien

Kommunikation ist der Schlüssel für die erfolgreiche Umsetzung von Klimaschutz- und Energiewendemaßnahmen. Mit zielgruppengerechten Kommunikationsformaten und -strategien vermitteln wir komplexe Inhalte klar und verständlich, sensibilisieren die Öffentlichkeit und fördern Akzeptanz für transformative Prozesse.

Veranstaltungsmoderation und Storytelling

Wir moderieren Fachkonferenzen, Workshops und öffentliche Diskussionen – mit dem Ziel, konstruktiven Dialog zu ermöglichen und Erkenntnisse sichtbar zu machen. Unsere Expert:innen kennen die inhaltlichen Debatten der Energie- und Verkehrswende aus erster Hand und bringen diese Expertise gezielt in die Gestaltung von Veranstaltungen ein.

Workshops und Beratung zu Vielfalt & Gleichstellung

Nachhaltige Transformation braucht diverse Teams und inklusive Strukturen. Wir beraten Organisationen und Unternehmen zu Gleichstellung, Vielfalt und Inklusion – mit praxisnahen Workshops, konkreten Handlungsempfehlungen und Unterstützung bei der Implementierung interner Strategien. Diese verzahnen wir mit unserer Expertise in den Bereichen Klimaschutz, Energie- und Mobilitätswende.

Unsere Fachbereiche

Das IKEM forscht zu einer Vielzahl aktueller Fragestellungen des Klimaschutzes sowie der Energie- und Mobilitätswende. Diese Themenvielfalt spiegelt sich in unseren Fachbereichen wider. Eine ausführliche Darstellung unserer Fachbereiche folgt ab Seite 11.



Energierrecht



Mobilität



Klima und Innovation



Forschungsakademie

Unsere Expertinnen und Experten

Erfahrene Spezialist:innen verschiedener Disziplinen arbeiten am IKEM Hand in Hand und gestalten Strategien für eine nachhaltige und klimaneutrale Zukunft. Gemeinsam schaffen wir innovative Ansätze für den Klimaschutz sowie die Energie- und Verkehrswende.



Friederike Allolio, LL.M



Dr. Alexandra Appel



Dàmir Belltheus Avdic



Mariia Boxberg



Chopper



Leonie Durschang, LL.M.



Jana Eschweiler



Johannes Graetschel, LL.M.



Simon Großmann, LL.M.



Divy Gupte



Matthias Hartwig



Johann Helmann



Julie Hertel



Ulrike Hertel



Franziska Holzgrebe



Sandra Jankowski



Louis Johns



Dr. Michael Kalis



Dr. Ievgeniia Kopytsia



Markus Lehnshack



Josefine Lyda, LL.M.



Sarah Marenbach



Mariana Moreno Kuhnke



Anika Nicolaas Ponder



Dennis Nill



Dr. Aleksandra Novikova-Rodi



Leony Ohle



Dr. Kathleen Pauleweit, LL.M.



Zeno Pfeiffer



Timon Plass



Till Reinholz



Prof. Dr. Michael Rodi



Judith Schäfer-Gendrich



Dr. Simon Schäfer-Stradowsky



Paula Scholz



Leandra Schulz, LL.M.



Johanna Schwarz



Franziska Stamme



Rosa von der Stein



Toni



Annika Weber



Philine Wedell



Susan Wilms, LL.M.



Yannick Würkert



FACHBEREICH

Energierrecht

“Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist weit vorangekommen. Die eigentliche Herausforderung liegt jetzt in der Systemintegration: Märkte, Netze, Sektorenkopplung und gesellschaftliche Teilhabe brauchen einen Rechtsrahmen, der Tempo und Tiefe der Transformation ermöglicht, nicht bremst.”

Der Fachbereich Energierrecht erstellt Analysen sowie Konzepte für die Entwicklung eines kohärenten Rechtsrahmens, der die Energiewende begleitet und den Umweltschutz unterstützt. Unsere Aufgabe ist es, den komplexen Rechtsrahmen der Energiewende und des Umweltschutzes für die

Forschung und Öffentlichkeit verständlich aufzubereiten, um faktenbasiert Entscheidungen zu unterstützen und Akzeptanz zu fördern. Dabei identifizieren wir Hürden im derzeitigen System und entwickeln Lösungsoptionen für eine nachhaltige gesellschaftliche Transformation.



Jana Eschweiler
jana.eschweiler@ikem.de



Mariana Moreno Kuhnke
mariana.moreno-kuhnke@ikem.de



Leony Ohle
leony.ohle@ikem.de

AnKER

Wir untersuchen, wie biogene Kohlenstoffpotenziale für den Klimaschutz nutzbar gemacht werden können.

Während ihres Wachstums absorbieren Pflanzen Kohlenstoff aus der Atmosphäre und speichern ihn in ihrem Gewebe. So kann Biomasse mittels langfristiger Kohlenstoffbindung oder als erneuerbare Energiequelle zum Klimaschutz beitragen. AnKER untersucht, wie bisher ungenutzte biogene Kohlenstoffpotenziale und biogene Reststoffe im östlichen Vorpommern zur Herstellung nachhaltiger Kraft- und Wertstoffe genutzt werden können. Das IKEM begleitet die regionalen Transformationsprozesse aus rechtswissenschaftlicher Perspektive.

04/2024-
03/2027

Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt



Dekarbonisierung der sächsischen Wirtschaft

Wir bringen die Industrie auf den Weg zur Klimaneutralität.

Auf dem Weg zur Klimaneutralität stehen Unternehmen vor der Herausforderung, ihre Emissionen zu senken und gleichzeitig ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Vor diesem Hintergrund erarbeitete das Projekt konkrete Dekarbonisierungsstrategien für die sächsische Wirtschaft. Das IKEM analysierte die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Umsetzung, insbesondere die Anforderungen an die vorgelagerte Energie- und Netzinfrastruktur, deren regulatorische Ausgestaltung maßgeblich den Handlungsspielraum für technologische Innovationen bestimmt.

04/2025-
12/2025

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr; Sächsische Energieagentur



ProSekko

Wir stärken die Nutzung von Flexibilitätspotenzialen im Energiesystem.

Da die Stromerzeugung aus Windkraft und Photovoltaik tageszeitlich und saisonal schwankt, werden im Energiesystem künftig verstärkt Flexibilitätsoptionen benötigt. In ProSekko wird deshalb erprobt, wie sich durch eine optimierte Betriebsweise von Wärmepumpen in Kombination mit Pufferspeichern Stromerzeugung und -verbrauch besser aufeinander abstimmen lassen. Ziel der rechtswissenschaftlichen Forschung des IKEM ist es, den aktuellen Rechtsrahmen zu analysieren, Hemmnisse zu identifizieren und auf dieser Grundlage Handlungsempfehlungen für die verstärkte Nutzung von Flexibilitätspotenzialen zu entwickeln.

11/2025-
10/2028

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie



VENUS

Wir untersuchen, wie der Verkehrssektor in einem erneuerbaren Stromsystem zur Stabilisierung der Netze beitragen kann.

02/2025–
01/2026

Eisenbahn-Bundesamt, Deutsches Zentrum für Schienenverkehrsforschung

In VENUS wurde ermittelt, ob und in welchem Umfang der Verkehrssektor einen Beitrag zur Stabilisierung des Stromnetzes leisten können. Hierfür untersuchte das Projektteam die technischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen für das Erbringen von Netzdienstleistungen durch Verkehrsinfrastrukturen. Für ausgewählte Akteure der Verkehrsträger wurde das wirtschaftliche Potenzial mittels einer detaillierten Bestandsaufnahme der Energieanlagen und Speicherkapazitäten quantifiziert. Auf Basis der Forschungsergebnisse entstanden konkrete Handlungsempfehlungen, u. a. Vorschläge für die Anpassung von Gesetzen und untergesetzlichen Festlegungen.



TRANSFER

Stromsystem der Zukunft

Wir unterstützen die Dezentralisierung und Flexibilisierung unserer Energieversorgung.

Der Ausbau erneuerbarer Energien verändert das Stromsystem grundlegend. Dezentrale Erzeugung, digitale Vernetzung und sektorübergreifende Ansätze eröffnen große Potenziale – stehen aber noch vor rechtlichen, technischen und ökonomischen Herausforderungen. Das IKEM erforscht diese Entwicklungen und überführt seine Erkenntnisse gezielt in die Praxis.

In Projekten wie VENUS, FlexIMa, SysZell, HybridBOT und ProSekko analysiert das IKEM, wie Netze entlastet und Flexibilitäten nutzbar gemacht werden können. Unsere Forschung zeigt: rechtliche Hemmnisse – etwa unklare Definitionen von Kundenanlagen oder umfangreiche Pflichten bei der Stromlieferung innerhalb von Quartieren – verhindern bislang die Umsetzung vieler innovativer Konzepte. Auch wirtschaftliche Anreize für Power-to-Heat oder dezentrale Speicher fehlen, ebenso wie dynamische Netzentgelte,

die eine flexible und digital gesteuerte Stromnutzung fördern könnten.

2025 hat das IKEM diese Erkenntnisse aktiv in den politischen und fachlichen Diskurs eingebracht – u.a. durch Vorträge und Workshops mit Stakeholdern aus Planung, Verwaltung und Wirtschaft. Dabei ging es um den Rechtsrahmen der Übertragungsnetzplanung, die Beschleunigung von Projekten wie SuedLink oder die Rolle preisbildender Faktoren bei der Integration von Flexibilitäten.

Ein wichtiger Debattenbeitrag war zudem unsere Studie zur regionalen Vermarktung von PV-Strom (März 2025), die gemeinsam mit den Stadtwerken Trier und Speyer entstand. Sie macht Vorschläge für gesetzliche Anpassungen, um dezentrale und regionale Vermarktungsmodelle zu ermöglichen.



FACHBEREICH

Mobilität

“Mobilität ist mehr als nur der motorisierte Individualverkehr. Auch für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen, Nutzer:innen des öffentlichen Nahverkehrs und Fahrer:innen von Nutzfahrzeugen müssen nachhaltige Mobilitätsoptionen verbessert werden.”

Eine wesentliche Herausforderung auf dem Weg zur Klimaneutralität ist die nachhaltige Ausgestaltung des Mobilitätssektors. Der Fachbereich Mobilität des IKEM forscht deshalb interdisziplinär mit Methoden der Rechts-, Politik-, Wirtschafts-, Sozial- und Verkehrswissenschaften insbesondere in den

Themenbereichen automatisiertes und vernetztes Fahren, Digitalisierung und Dekarbonisierung des Verkehrs, alternative Antriebe und Kraftstoffe, öffentlicher Verkehr und Umweltverbund, neue Mobilitätsformen und Sharing, Güterverkehr und Logistik sowie künstliche Intelligenz und Roboter.



Dr. Alexandra Appel
alexandra.appel@ikem.de



Matthias Hartwig
matthias.hartwig@ikem.de

FAMOUS

Wir verbessern die Wirtschaftlichkeit von Ladeinfrastruktur.

Der Aufbau von Infrastruktur zum Laden von Elektrofahrzeugen hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Doch gerade bei betriebsinternen Ladepunkten, zu denen regulär nur ein begrenzter Personenkreis Zugang hat, ist die Auslastung für die Betreiber:innen oftmals nicht zufriedenstellend. FAMOUS entwickelt und erprobt daher eine Software-Lösung für das unternehmensübergreifende Reservieren und Nutzen von Ladestationen. Das IKEM leitet die Markt- und Anforderungsanalyse des Projekts.

08/2023–
10/2026

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie



LMEU

Wir stärken die Mobilitätspolitik für den ländlichen Raum.

Mobilität steht in ländlichen Räumen vor besonderen Herausforderungen: Geringe Bevölkerungsdichte und große Distanzen führen bei einem ausgedünnten ÖPNV-Angebot zu einer starken Abhängigkeit von privaten Fahrzeugen. LMEU identifizierte auf Basis einer vergleichenden Untersuchung von 29 europäischen Ländern und fünf detaillierten Fallstudien geeignete Maßnahmen für die deutsche Mobilitätspolitik im ländlichen Raum. Das IKEM leitete das Projekt, organisierte Stakeholder-Veranstaltungen und identifizierte Handlungsfelder für die Stärkung des ÖPNV in Deutschland.

10/2024–
11/2025

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung



NoWeL4

Wir treiben die Automatisierung des ÖPNV voran.

Am Stadtrand und außerhalb der Hauptverkehrszeiten kann der klassische, linienbasierte ÖPNV oftmals nicht alle Mobilitätsbedürfnisse abdecken. Als attraktives ÖPNV-Angebot und Alternative zum privaten Auto wird im Nordwesten Berlins ein On-Demand-Angebot mit fahrerlosen Shuttles aufgebaut und als Teil des ÖPNV erprobt. Das IKEM begleitet das Projekt und analysiert u.a. die Anforderungen des Gesetzes zum autonomen Fahren und der Autonome-Fahrzeuge-Genehmigungs-und-Betriebs-Verordnung (AFGBV). So sollen Herausforderungen identifiziert werden und Empfehlungen für eine Überarbeitung des Rechtsrahmens entstehen.

03/2023–
06/2027

Bundesministerium für Verkehr



Shift-M

Wir analysieren und bewerten Verkehrswendemaßnahmen.

10/2023–
10/2026

Bundesministerium für Verkehr

Der Erfolg der Verkehrswende hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab: Dazu zählen geopolitische Entwicklungen und Technologiesprünge ebenso wie die Wirtschaftsdynamik, gesamtgesellschaftliche Trends und sich verändernde Mobilitätsbedürfnisse. Eine Verkehrspolitik, die klimawirksame Transformation des Sektors unterstützen soll, muss daher gleichermaßen dynamisch wie vorausschauend sein. Hierfür liefert das IKEM in shift-M die fachlichen Grundlagen. Ein Expertenteam berät das Bundesverkehrsministerium und analysiert in dessen Auftrag verschiedene Verkehrswendemaßnahmen im Hinblick auf ihre Wirkung und Effizienz.



TRANSFER

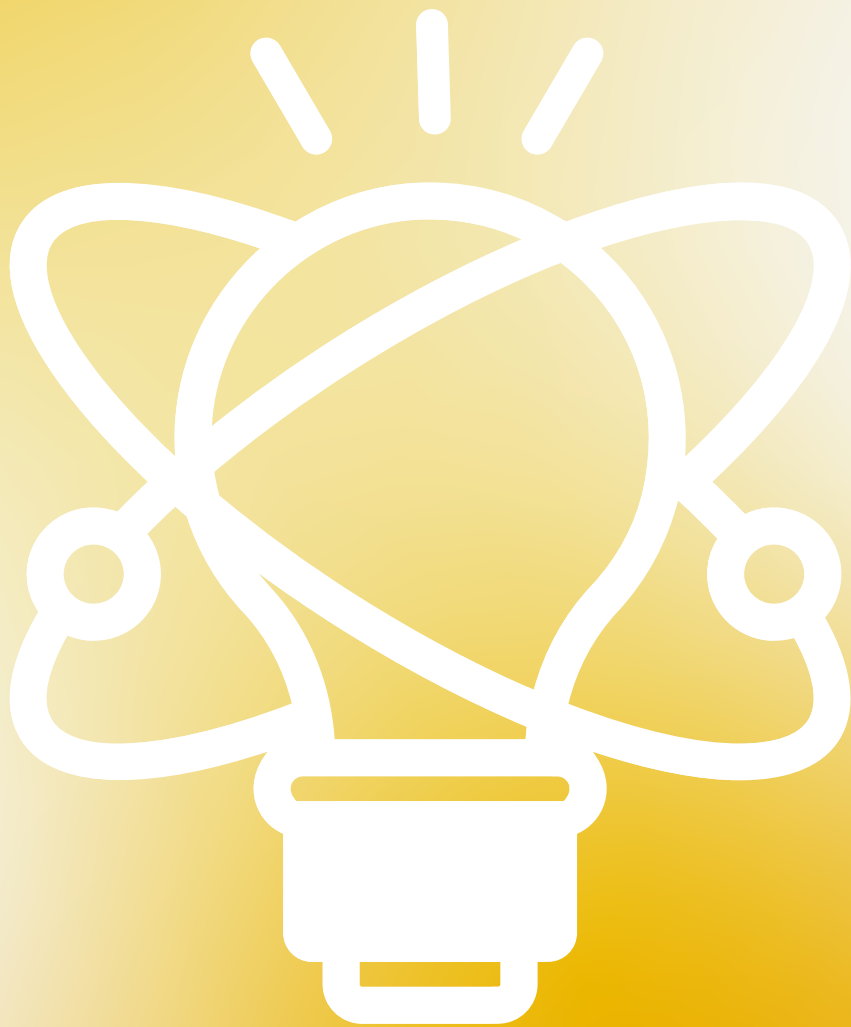
Aktive Mobilität

Wir fördern Fuß- und Radverkehr und schützen damit Gesundheit und Umwelt.

Regelmäßige Bewegung hat zahlreiche positive Effekte auf Gesundheit und Wohlbefinden, doch viele Menschen sind im Alltag zu wenig aktiv. Aktive Mobilität bietet einen wirksamen Ansatz: Wer zu Fuß geht oder das Fahrrad nutzt, stärkt die eigene Gesundheit, reduziert Emissionen und leistet einen Beitrag zum Umweltschutz.

In verschiedenen Projekten, unter anderem shift-M, hat das IKEM die Potenziale aktiver Mobilität für Gesundheitsförderung und soziale Teilhabe untersucht. Die Ergebnisse sowie der Austausch mit Expert:innen flossen in eine Veröffentlichung, herausgegeben durch das Robert Koch-Institut (RKI) und die Bundesanstalt für Straßen- und Verkehrswesen (BASt), ein.

Entstanden ist unter anderem ein Factsheet, das zeigt, wie regelmäßige Bewegung im Alltag das Risiko chronischer Erkrankungen senken und die Lebensqualität steigern kann. Zudem hat das IKEM die politischen und infrastrukturellen Voraussetzungen identifiziert, die aktive Mobilität fördern. Daraus wurden fünf zentrale Handlungsfelder abgeleitet, die Entscheidungsträger:innen Orientierung für zukünftige Maßnahmen bieten.



FACHBEREICH

Klima und Innovation

“Wir müssen Innovationen in all ihren Facetten betrachten und ihre Chancen sichtbar machen – so fördern wir ein Umdenken, das Klimaschutz und Nachhaltigkeit ebenso wie gesellschaftliche Teilhabe stärkt.”

Die Energiewende ist mehr als eine Systemtransformation, sie ist eine einzigartige Chance, eine nachhaltige, faire und inklusive Gesellschaft für alle zu schaffen. Die ganzheitliche sozioökonomische

Forschungsperspektive des Fachbereichs Klima und Innovation in Kombination mit kreativen Methoden und innovativen, visuellen Kommunikationsformaten macht unsere Forschung für ein breites Publikum greifbar.



Dàmir Belltheus Avdic
damir.belltheus-avdic@ikem.de



Anika Nicolaas Ponder
anika.nicolaas-ponder@ikem.de

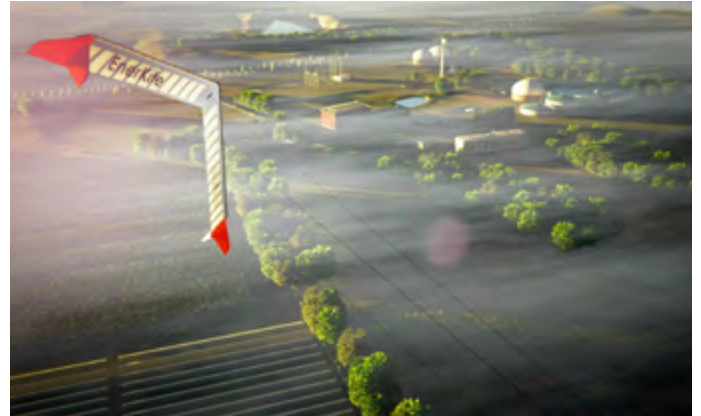
EKEleVate

Wir liefern überzeugende Argumente für Flugwindanlagen.

Flugwindanlagen nutzen Höhenwinde zur Erzeugung von Energie, indem sie ein fliegendes Segel statt klassischer Türme und Rotoren einsetzen. Im Projekt EKEleVate wird dieses innovative Konzept praktisch erprobt und weiterentwickelt. Das IKEM untersucht dazu die rechtlichen und energiewirtschaftlichen Voraussetzungen, bewertet Genehmigungs- und Einbindungsprozesse und analysiert, wie die neue Technologie vor Ort angenommen wird. Auf dieser Basis entwickelt das IKEM eine zielgruppengerechte Akzeptanzstrategie, die künftige Flugwindprojekte stärken und ihren Beitrag zur Energiewende sichtbar machen soll.

07/2024–
06/2027

Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt



Geschäftsmodell für synthetisches Erdgas

Wir entwickeln Strategien für den grünen Gasmarkt.

Industrie und kommunale Versorger beziehen derzeit noch umfangreiche Mengen Erdgas und sehen sich gleichzeitig einem steigenden Dekarbonisierungsbedarf ausgesetzt. Neben zunehmender Elektrifizierung könnte in Zukunft synthetisches Erdgas (SNG) zur Emissionsreduktion eingesetzt werden – hierfür untersuchte das IKEM aktuelle Nachfragedynamiken, Abnehmerbranchen und Marktstrategien in Deutschland und Europa. Zusätzlich skizzierte das Projektteam Vorschläge für Anpassungen des Rechtsrahmens sowie Markteintrittsszenarien für eine zukunftsorientierte Positionierung im SNG-Markt.

08/2025–
12/2025

Privater Auftraggeber



PlanTiefen

Wir erkunden die tieferliegenden Erfolgsfaktoren für die Energiewende-Planung.

Immer wieder scheitern Energiewendevorhaben an fehlender Akzeptanz – unter anderem, weil aus Sicht der örtlichen Bevölkerung lokale Belange nicht ausreichend berücksichtigt werden. In PlanTiefen untersuchte das IKEM in drei Modellregionen, wie solche sozio-kulturellen Faktoren besser in die Planungsprozesse für Erneuerbare-Energien-Anlagen integriert werden können. Entstanden ist ein Atlas regionaler Energiewenden der zeigt, wie die Energiewende als räumlich, kulturell und sozial eingebetteter Transformationsprozess gestaltet werden kann.

02/2023–
01/2026

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie



WOW

Wir fördern die gleichberechtigte Teilhabe aller Geschlechter in der Forschung.

10/2025–
12/2026

Bundesministerium für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

Die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern ist entscheidend für exzellente und innovative Forschung, doch gerade in Führungspositionen sind Frauen weiterhin unterrepräsentiert. WOW unterstützt ukrainische Universitäten, Forschungseinrichtungen und NGOs im Klima- und Energiesektor dabei, Benachteiligungen zu erkennen, Vielfalt zu fördern und die Anforderungen von „Horizon Europe“ zu erfüllen. Das Projekt bietet Schulungen und individuelle Beratung, etwa zur Entwicklung von Gleichstellungsplänen, an.



TRANSFER

Austausch zum Klimaschutz

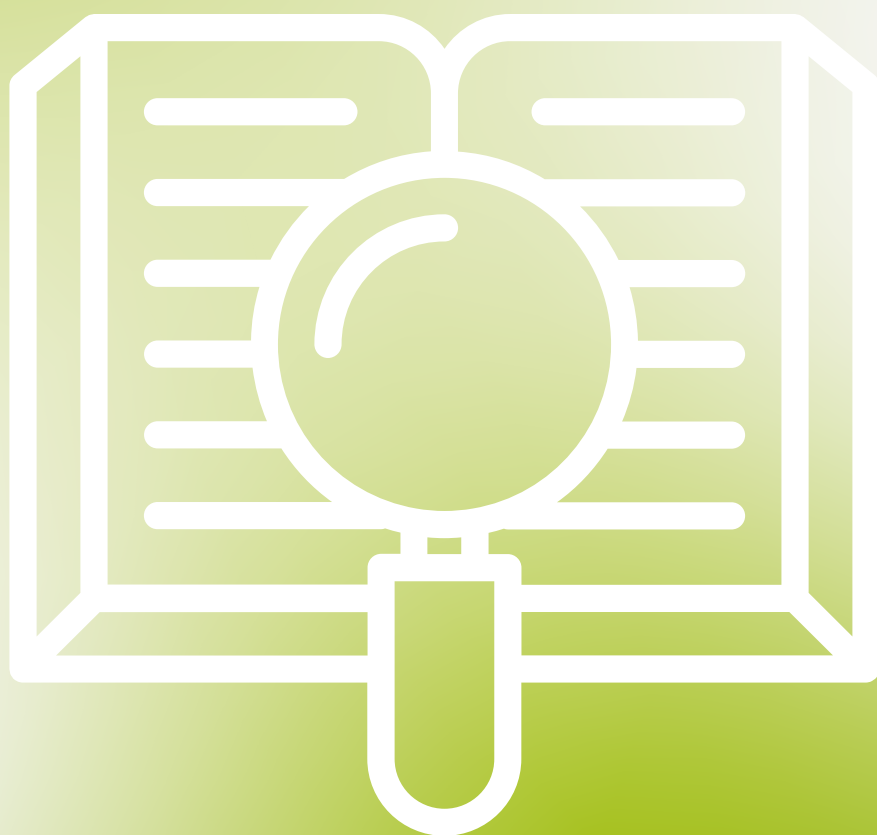
Mit innovativen und interaktiven Formaten erreichen wir Menschen für den Klimaschutz.

Um die Energiewende und den Klimaschutz voranzubringen, müssen wir Wissen aufbauen, Lösungen aufzeigen und neue Wege beschreiten. Unsere Erfahrung zeigt: Innovation entsteht dort, wo Menschen zusammenkommen, voneinander lernen und sich vernetzen.

Mit maßgeschneiderten Workshops informieren wir interessierte Gruppen und internationale Delegationen über Klimaschutz und Energiewende. Wir regen Diskussionen an und befähigen die Teilnehmenden, eigene Lösungsansätze zu entwickeln. Dafür kombinieren wir wissenschaftlich fundierte Vorträge mit interaktiven Methoden, die komplexe Themen greifbar machen. 2025 standen wir mit unseren Workshops unter anderem im Austausch mit Studierenden aus den USA und einer Delegation aus Taiwan.

Klimagerechtigkeit und Geschlechtergerechtigkeit sind eng miteinander verknüpft. Deshalb haben wir das „EQT – Gender Equality Toolkit“ entwickelt und bieten Workshops sowie Beratung zu Diversität, Teilhabe und Inklusion an.

Bei den Berliner Energietagen präsentierten wir mit dem Climate Cabaret ein Format, das Performancekunst mit Diskussionen zu Klimaschutz und Energiewende verbindet. Die von der Drag-Künstlerin Viagra Falls moderierte Veranstaltung zeigt, wie kreative Ansätze neue Zielgruppen erreichen und Klimathemen zugänglicher machen können.



FACHBEREICH

Forschungs- akademie

“Junge und zukünftige Generationen sind die Klimaschützer:innen von morgen. Wenn wir ihre Forschungsanstrengungen unterstützen, sind wir auf einem guten Weg, um Lösungen für den Umgang mit der Klimakrise zu finden.”

Mit der Forschungsakademie hat das IKEM eine Plattform geschaffen, die exzellente Grundlagenforschung zu Fragen des Klima-

schutzes in allen Sektoren mit wissenschaftlicher Vernetzung und Nachwuchsförderung verbindet.



Louis Johns
louis.johns@ikem.de



Dr. Michael Kalis
michael.kalis@ikem.de

UPTAKE

Wir schaffen die Grundlagen für das Hochskalieren von Negativemissionstechnologien.

09/2023–
08/2027

Europäische Kommission (Horizon Europe)



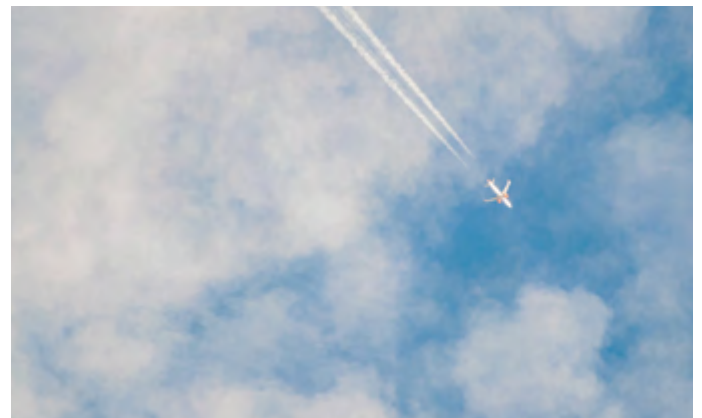
Neben der Emissionsreduktion ist die gezielte Entnahme von Treibhausgasen aus der Atmosphäre (CDR) ein wichtiges Mittel, um die Erderwärmung langfristig zu begrenzen. Das Projekt UPTAKE bewertet hierfür Technologien, erstellt eine Datenbank zu Kosten, Wirksamkeit, Risiken und technischen Perspektiven und untersucht am IKEM die rechtlichen Rahmenbedingungen sowie mögliche Weiterentwicklungen der Gesetzgebung.

Änderung des Luftverkehrsteuergesetzes

Wir schaffen die Grundlagen für die Transformation des Luftverkehrs.

05/2025–
07/2025

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie



Der Luftverkehr steckt bei der Dekarbonisierung noch ganz am Anfang. Eine zentrale Strategie ist der Einsatz von PtL-Kerosin (Power-to-Liquid), doch auch hier hat der Markthochlauf gerade erst begonnen. Um dessen Entwicklung zu unterstützen, wurden im Projekt Ideen zur Anpassung des Luftverkehrsteuergesetzes unter Berücksichtigung des verfassungs- und unionsrechtlichen Rahmens untersucht. Im Zentrum der Analyse standen die Umsetzbarkeit steuerlicher Anreize, Konzepte für Nachweissysteme und die Möglichkeit, Einnahmen aus der Luftverkehrsteuer zweckgebunden in den Aufbau des PtL-Marktes zu reinvestieren.

WÄRME4ALLE

Wir unterstützen den Interessensausgleich bei der Wärmewende.

01/2024–
12/2026

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie



Die sozialverträgliche Umsetzung der kommunalen Wärmewende ist eine zentrale Herausforderung für die Wohnungswirtschaft. Damit bei energetischen Sanierungen oder beim Umbau der Wärmeversorgung die Interessen von Bewohner:innen, Eigentümer:innen, Wohnungsverwaltungen und weiteren lokalen Akteuren berücksichtigt werden, entwickelt WÄRME4ALLE gemeinsam mit den Stakeholdern einen transparenten und partizipativen Planungsprozess. Dieser soll und nach erfolgreicher Erprobung als Modell für weitere Quartiere in Deutschland dienen. Das IKEM unterstützt das Vorhaben mit Analysen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen der Wärmewende und zum Mieter-Vermieter-Dilemma.

Quartier für Quartier

Wir erarbeiten Strategien für die Umsetzung der kommunalen Wärmewende.

01/2024–
12/2026

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Erdgas ist noch immer einer der wichtigsten Energieträger für die Wärmeversorgung. Im Zuge der Dekarbonisierung des Wärmesektors müssen Erdgasheizungen entweder auf erneuerbare Gase umgestellt oder durch andere Heizungssysteme ersetzt werden. Diese Transformation wird dazu führen, dass Teile der bestehenden Gasinfrastruktur obsolet werden und rückgebaut werden müssen. Das IKEM untersucht aus rechtlicher Perspektive, wie ein solcher Schritt auf kommunaler Ebene geplant werden kann, welche Aspekte bei der Umsetzung zu beachten sind und wie Stakeholder:innen und Verbraucher:innen eingebunden werden sollten.



TRANSFER

COP30

Wir setzen Impulse bei den globalen Klimaverhandlungen.

Als anerkannte NGO bei den Vereinten Nationen engagiert sich das IKEM seit vielen Jahren aktiv bei den jährlichen Konferenzen (COP) der UN Klimarahmenkonvention (UNFCCC). Wir begleiten die Verhandlungen, machen mit Side Events auf unsere Forschungsthemen aufmerksam und setzen im Austausch mit Vertreter:innen aus Politik und Zivilgesellschaft Impulse für einen ambitionierten Klimaschutz.

Auch bei der COP30 in Belém (Brasilien) war das IKEM mit einer kleinen Delegation vertreten. In sechs Side Events und zahlreichen Gesprächen standen insbesondere Landnutzung, Bodenschutz und gerechte Transformation im Mittelpunkt.

Gemeinsam mit Partnern aus Brasilien und Südafrika veröffentlichte das IKEM im Vorfeld

Studien zur Governance von Landnutzung und zum Bodenschutz. Darauf aufbauend beteiligten sich die IKEM Wissenschaftler:innen während der COP30 an mehreren Diskussionsrunden mit internationalen Expert:innen, unter anderem bei einem offiziellen Side Event zu Klima und Agrarpolitik unter Krisenbedingungen.

Darüber hinaus unterstützte das IKEM die ukrainische Delegation als offizieller Partner und stellte in Belém ein Prototyp Modell zur Umsetzung von Artikel 6 des Pariser Abkommens vor. Das bilaterale Rahmenwerk sieht solidaritätsbasierte CO₂ Zertifikate vor, die Investitionen in den Wiederaufbau, den Ausbau erneuerbarer Energien und die Modernisierung von Stromnetzen ermöglichen sollen.

Weitere Informationen zur COP30 auf Seite 34.

Fachbereichsübergreifende Arbeitsgruppen

WASSER

Die AG Wasser befasst sich mit den rechtlichen und politischen Herausforderungen, die sich durch den Klimawandel für die Ressource Wasser ergeben. Dabei bildet sie die Schnittstelle zwischen Wassernutzung und Gewässerschutz. Zu den Themen gehören unter anderem Meeres- und Gewässerschutz, Boden- und Moorschutz, die Nutzung von Wasser im Energiesektor und als Bestandteil von Wasserstoff sowie der wirtschaftliche Wasserkreislauf von der Trinkwassergewinnung bis hin zur Abwasserwertung. Ziel ist es, Kompetenzen im Bereich Wasserrecht und -politik zu schaffen, das Thema Wasser langfristig am IKEM zu etablieren und zu einer effizienten Regulierung der Ressource Wasser beizutragen.

2025 arbeitete die AG Wasser im Projekt GAPS zum Thema Meereschutz. Im Projekt AnKER untersucht das IKEM die Verknüpfung von Abwasser- und Abfallrecht bei der Herstellung von Methanol aus biogenen Reststoffen.



Josefine Lyda
josefine.lyda@ikem.de

GLEICHSTELLUNG UND DIVERSITÄT

Die AG hat die Aufgabe, die Geschlechtergleichstellung und Förderung von Diversität als Grundwerte des IKEM zu verwirklichen und die Entwicklung eines themenspezifischen Netzwerks zu gewährleisten. Dazu identifiziert die AG Forschungs- und Entwicklungsbedarfe rund um diese Themen und stellt Informationen und Instrumente für Mitarbeitende und das IKEM-Netzwerk bereit. Außerdem unterstützt sie aktiv Forschung und Forschende aus marginalisierten Gruppen. Ihre weiteren Aufgaben, zu denen auch Sensibilisierungs- und Bildungsangebote gehören, sind im Gleichstellungsplan des IKEM festgehalten. Im Jahr 2025 startete das Projekt Women of Ukraine Empowered (siehe Seite 21).



Kathleen Pauleweit
kathleen.pauleweit@ikem.de



Annika Weber
annika.weber@ikem.de

KLIMA+

Aufbauend auf dem Selbstverständnis des IKEM als Klimaschutzinstitut befasst sich die AG Klima+ mit Fragen des Klimaschutzes und des Klimaschutzrechts. Diese Themen sollen in Akquisen und Projekten aus einer stärker interdisziplinären Perspektive heraus behandelt werden. Damit will die AG die klimapolitische und klimarechtliche Expertise am IKEM stärken und die strategische Weiterentwicklung des Instituts unterstützen.



Michael Kalis
michael.kalis@ikem.de



WASSERSTOFF

Der Wasserstoff und seine Derivate sind wichtige Bausteine der Energiewende sowie der Dekarbonisierung der Sektoren Industrie, Wärme und Verkehr. Das IKEM forscht in zahlreichen Projekten zu diesem Energieträger und begleitet die rechtlichen und politischen Entwicklungen rund um den Markthochlauf. Die Arbeitsgruppe dient dem projekt- und teamübergreifenden Austausch über Forschungsergebnisse sowie aktuelle Gesetzesvorhaben.



Leony Ohle
leony.ohle@ikem.de



NACHHALTIGES BAUEN

Seit mehreren Jahren zeigen Projektionen, dass Deutschland seine Klimaziele im Gebäudesektor verfehlen wird. Die AG Nachhaltiges Bauen hat sich daher zum Ziel gesetzt, die Expertise der Mitarbeitenden aus den Bereichen Stadtplanung, Baumaterialien, Kreislaufwirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Akzeptanz sowie Heizsysteme und Mietvorschriften zu bündeln. Im Jahr 2025 wurde im Auftrag der Berliner Immobilienmanagement GmbH ein Rechtskataster zu den energierechtlichen Vorschriften im Gebäudesektor erstellt. Zudem wird sich das IKEM erstmals mit dem Recycling von Baustoffen beschäftigen und sich dadurch stärker im Themenbereich der Kreislaufwirtschaft etablieren.



Markus Lehnshack
markus.lehnshack@ikem.de



Publikationen

2025 hat das IKEM seine Forschung in über 49 Publikationen – Studien, Stellungnahmen, Fachaufsätzen, Infoposter u.v.m – veröffentlicht. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen eine kleine Auswahl vor.



IKEM- Schriftenreihe



Mit einer eigenen Schriftenreihe im renommierten Wissenschaftsverlag Springer präsentiert das IKEM am Institut abgeschlossene Dissertationen und andere Ergebnisse seiner Forschung. 2025 erschienen zwei Ausgaben: Die Dissertation von Dr. Roman Weidinger befasst sich mit dem bisher nur sehr wenig untersuchte Feld der Bedarfsplanung für Windenergie. Dr. Vera Dörrfuß analysiert Klimaschutz und Nachhaltigkeit als Zielsetzungen des Personenbeförderungsgesetzes.



Klima und Recht (KlimR)



Seit Januar 2022 erscheint die Fachzeitschrift Klima und Recht (KlimR) beim Verlag C.H.Beck. Verantwortlich für die Schriftleitung sind Prof. Dr. Michael Rodi und Dr. Simon Schäfer-Stradowsky und auch die Redaktion übernimmt das IKEM. Die monatlich erscheinende Zeitschrift begleitet die Entwicklung des Klimarechts mit Beiträgen erstrangiger Autorinnen und Autoren sowie mit Informationen zu allen rechtlichen Facetten des Klimaschutzes.



Comparative Perspectives of the Law of Energy Transition in Europe



Dieser von Michael Rodi und Johannes Saurer herausgegebene Sammelband bietet eine umfassende rechtsvergleichende Analyse verschiedener europäischer Rechtsrahmen der Energiewende und zeigt, wie unterschiedliche nationale Gesetzgebungen den Übergang zu einem klimaneutralen Energiesystem gestalten.



Energiekulturen: Atlas regionaler Energiewenden – Geschichte, Planung, Vision



Der „Atlas regionaler Energiewenden“ zeigt am Beispiel dreier deutscher Regionen, wie technische, rechtliche und soziale Aspekte mit lokalen Identitäten und Beteiligungsprozessen verknüpft werden können, um die Energiewende kontextspezifisch, gerecht und langfristig tragfähig zu gestalten. An der Publikation waren IKEM-seitig Julie Hertel, Annika Weber und Prof. Dr. Ingo Uhlig beteiligt.



Dr. Michael Kalis beleuchtet bei der IKEM-Jahrestagung die rechtliche Perspektive auf den globalen Wasserstoffhandel.



Matthias Hartwig diskutiert beim Demo Day „Autonom & Intelligent“ über Technik, Treiber und Transformation autonomer Mobilität.

FORSCHUNGSKADEMIE

Rodi/Ruppel/Diegue Leuzinger

Bodenschutzrecht und Landnutzung als Herausforderung für die Klimapolitik



Der Beitrag vergleicht die rechtlichen Rahmenbedingungen zum Klimaschutz in Landnutzung, Landnutzungsänderung und Bodenschutz in Brasilien, der EU/Deutschland und Südafrika und leitet Vorschläge zur Weiterentwicklung mit Fokus auf Treibhausgasvermeidung und -speicherung ab.

Rodi

Klimawandel als intergenerationelle und globale Herausforderung



Der Beitrag beschreibt Klimaregulierung als beispiellose Herausforderung für das Recht: Statt inkrementeller Reformen muss das Klimarecht die langfristige Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft in einer komplexen Mehrebenenordnung mit vielen Akteuren koordinieren.

Reinholz/Kazak/Peters/Kopytsia/Bragger/Aitken

Der Schutz und die Wiederherstellung ukrainischer Ökosysteme



Aus interdisziplinärer Perspektive untersucht der Beitrag, wie kriegsbedingt geschädigte ukrainische Ökosysteme nachhaltig geschützt und renaturiert werden können. Hervorgehoben wird dabei die zentrale Rolle der Annäherung an den europäischen Rechts- und Politikrahmen.

KLIMA UND INNOVATION

Pauleweit/Belltheus Avdic

Forschungssynthese zur gesellschaftlichen Akzeptanz von Ammoniak als Schiffskraftstoff



Der Bericht analysiert Faktoren zur Steigerung der Akzeptanz von grünem Ammoniak als Schiffskraftstoff im Umfeld des Rostocker Hafens. Darauf aufbauend entstand ein Kommunikationskonzept mit gezielten Maßnahmen und Social Media Strategie zur Stärkung der lokalen Akzeptanz.

Pauleweit/Hentschel/Lehnshack

Rechtliche Ansätze für ein geschlechtergerechtes Verwaltungsverfahren im Umweltrecht



Das Papier zeigt, wie das Umweltverwaltungsrecht Change-Agent:innen für eine geschlechtergerechte sozial-ökologische Transformation unterstützen kann, analysiert verfügbare Instrumente und strukturelle Hürden und entwickelt Reformvorschläge für Planung, Bauen und Wohnen.

Amri-Henkel/Zheng/Holzhausen/Zeck/Dauwe/Horst/Noll/Uhlig

The Appeal of the Good Life: Strategies for Communicating Sufficiency Practices and Policies



Der Artikel zeigt, wie Suffizienz so kommuniziert werden kann, dass sie nicht als Verzicht, sondern als Gewinn für Gesundheit, soziale Gerechtigkeit und Lebensqualität verstanden wird. Er betont die Bedeutung passender Rahmenbedingungen und alltagsnaher, machtbewusster Kommunikation.



Das Climate Cabaret des IKEM verbindet Performancekunst mit inhaltlichen Diskussionen rund um Klimaschutz und Energiewende.



Susan Wilms diskutiert beim DVGW-Kongress in Bonn über die Rolle erneuerbarer Gase.

ENERGIERECHT

Schwarzer-Geraedts

Rechtliche Regulatorik industrieller Abwärme



Die Studie untersucht die bundesrechtlichen Rahmenbedingungen zur Nutzung industrieller Abwärme. Sie zeigt, dass eine fehlende gesetzliche Verankerung und das Fehlen eines bundesweiten Einspeiserechts zentrale Hemmnisse für den Ausbau darstellen.

Großmann/Durschang/Rabenalt

Rechtliche Betrachtung einer marktgestützten Beschaffung von IFS



Die Studie analysiert den europäischen Rechtsrahmen für einen marktgestützten Beschaffungsmechanismus für Systemdienstleistungen durch dezentrale Erzeuger, Speicher und flexible Lasten. Ein eigener Markt ist möglich, erfordert jedoch präzise Regelungen und das Schließen von Rechtslücken.

Stark/Ohle/Alloio/Schäfer-Gendrisch

Haftungsfragen bei unkontrolliertem Eintrag von Ammoniak in Wasser



Ammoniak bietet als emissionsfreier Kraftstoff Potenzial für die Dekarbonisierung der Schifffahrt, allerdings besteht das Risiko von Gesundheits- und Umweltschäden bei einer Havarie. Die Studie beleuchtet haftungsrechtliche Fragestellungen im Zusammenhang mit der Nutzung als Kraftstoff.

MOBILITÄT

Appel/Büsching/Helmann/Hartwig/Lehnshack/Schlossmacher/Sikora

Mobilität in ländlichen Räumen – eine vergleichende Analyse von Ansätzen in Europa



Ausgehend von erfolgreichen Mobilitätsansätzen in Europa zeigt die Studie, dass nachhaltige Mobilität in ländlichen Räumen trotz struktureller Nachteile mittels klarer Strategien, verbindlicher Mindeststandards, verlässlicher Finanzierung und einer lokal angepassten Umsetzung erreicht werden kann.

Lindquist/von Hagen/Hartwig

Shared Charging für Nutzfahrzeuge in Gewerbegebieten



Dieser Leitfaden stellt praxisrelevante Aspekte zur Planung, Finanzierung, Errichtung, zum Betrieb und zu gemeinsamer Nutzung von Ladeinfrastruktur für Nutzfahrzeuge in Gewerbegebieten dar. Der Leitfaden beruht auf dem gleichnamigen Rechtsgutachten des IKEM.

Pfeiffer

Das Klimaschutzpotential von grünem Ammoniak



Auf Basis eines vom IKEM entwickelten Logistikkonzepts vergleicht dieser Beitrag das Treibhausgasreduzierungspotential von grünem Ammoniak gegenüber Erdgas und spricht sich im Sinne der deutschen Klimaziele für eine rasche Substitution fossiler Energieträger aus.

Veran- staltungen

Forum Wärmewende

Mit dem Forum Wärmewende hat das IKEM eine Plattform für den regelmäßigen Austausch zwischen Wissenschaft, Wärmewirtschaft, Politik und Verwaltung geschaffen. Seit 2019 diskutieren die Teilnehmenden bei den Veranstaltungen des Forums über aktuelle Entwicklungen der Wärmewende sowie Ideen und konkrete Maßnahmen für einen klimafreundlichen Wärmemarkt.

Die erste Ausgabe im Juli 2025 stand ganz im Zeichen der offenen Fragen der Wärmepolitik nach dem Regierungswechsel. In einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion diskutierten Thomas Bareiß (CDU/CSU), Dr. Alaa Alhamwi (Bündnis 90/Die Grünen), Florian Zerkawy (Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft, FÖS) und Dr. Cezara Missing (Viessmann Climate Solutions) die energie- und klimapoliti-

tischen Weichenstellungen sowie deren Auswirkungen auf Gebäude- und Wärmesektor.

In der Dezember-Ausgabe rückte der Blick auf die konkreten Vorhaben der Bundesregierung und deren Umsetzung. Bernd Riedel (Ellery Studio), Julian Bonato (MHG-Gruppe), Timm Kehler (Die Gas- und Wasserstoffwirtschaft) und Jens Dörschel (Deutscher

Energieholz- und Pellet-Verband) beleuchteten die geplanten Regelungen aus Perspektive von Wirtschaft und Praxis. Im Fokus standen dabei insbesondere die Anforderungen von Branche und Verbraucher:innen an die Ausgestaltung des Gebäudemodernisierungsgesetzes sowie Fragen der Finanzierbarkeit, Technologieoffenheit und Akzeptanz.



Podiumsdiskussion bei der Juli-Ausgabe des Forums Wärmewende am IKEM.



Berliner Energiestammtisch

Der Berliner Energiestammtisch ist ein offenes Forum für Diskussionen zu wirtschaftlichen, technologischen und rechtlichen Aspekten der Energiewende. Er findet in regelmäßigen Abständen statt, um Akteure der Energiebranche zusammenzubringen und über aktuelle Fragestellungen der Energiewende zu diskutieren.

2025 gab es insgesamt vier Ausgaben des Energiestammtischs. Die Referent:innen und Gastgeber:innen Judith Schäfer-Gendrisch (IKEM), Dr. Sarah Debor (naturstrom) und Dr. Martin Riedel (naturstrom/Aecoute), Maren Henniges (Megawatt Ingenieurgesellschaft mbH) und Blerina Qose (Green Urban Energy GmbH) sowie Gerd Wölbling (VNG Handel & Vertrieb GmbH) leiteten den jeweiligen Abend mit Impulsen zu den Themen Ammoniak in der Energiewende,

Perspektiven der Wärmewende, Wärmenetze in Quartieren oder Gasbeschaffung im Wandel ein. Im Anschluss an die Impulsvorträge bot sich den Teilnehmenden in gewohnter Weise die Möglichkeit, Rückfragen zu stellen und Diskussionsbeiträge zu leisten.

Der Berliner Energiestammtisch wurde ursprünglich von Prof. Andreas Grübel und Prof. Dr. Konstantin Lenz gegründet. Seit Ende 2022 wird das Format vom

IKEM fortgeführt. Das verantwortliche Team des IKEM plant in diesem Rahmen die verschiedenen Stammtisch-Ausgaben und unterstützt die Ausrichter:innen bei der Organisation.



IKEM bei der COP30

Jede COP ist ein entscheidender Moment im Kampf für unseren Planeten und eine nachhaltige Zukunft. Auch bei der COP30 in Belém (Brasilien) war das IKEM mit Prof. Dr. Michael Rodi, Dr. Ievgeniia Kopytsia und Till Reinholz mit einer Delegation vertreten und begleitete die Klimaverhandlungen vor Ort. Im Interview berichten die Expert:innen von der Atmosphäre bei der Konferenz im Regenwald, den wichtigsten Themen und den zentralen Ergebnissen der COP30.



Dr. Ievgeniia Kopytsia
ievgeniia.kopytsia@ikem.de



Till Reinholz
till.reinholz@ikem.de



Michael Rodi
michael.rodi@ikem.de

Wie war die Stimmung bei der COP30?

Rodi: Die Atmosphäre war deutlich offener und liberaler als bei vorherigen COPs in autoritären Staaten. Die brasilianische Leitung bemühte sich um einen respektvollen Diskurs zwischen allen Beteiligten. Auffällig war die starke Präsenz indigener Gruppen und eine rege Beteiligung der Zivilgesellschaft – sowohl durch Demonstrationen in der Stadt als auch auf dem Konferenzgelände. Neu war zudem die aktive Einbindung indigener Vertreter:innen in inhaltliche Diskussionen zu Waldschutz und Finanzierung. Brasiliens angestrebte Rolle als Mittler zwischen fossilen und nicht-fossilen Ländern war spürbar. Insgesamt herrschte verhaltener Optimismus, unter anderem aufgrund der brasilianischen Zielsetzung, einen globalen Ausstiegspfad für fossile Energien politisch voranzubringen.

Welche Themen waren wichtig oder strittig?

Kopytsia: Im Mittelpunkt der Verhandlungen standen Artikel 6 des Pariser Abkommens, Fragen der Klimafinanzierung sowie der weitere Umgang mit fossilen Energien. Besonders kontrovers war die Ausarbeitung eines verbindlichen Ausstiegspaths für Kohle, Öl und Gas. Uneinigkeit bestand zudem bei der Finanzierung von Anpassungs- und Transformationsprozessen, einschließlich der Frage, wie stark die Mittel für den globalen Süden erhöht werden müssen. Beim Thema Entwaldung ging es vor allem um Verantwortung und Kontrollmechanismen für das Ziel, bis 2030 die Abholzung zu beenden. Das Konzept der „Just Transition“ wurde intensiv diskutiert, wobei vor allem Kriterien für soziale Teilhabe und faire wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Mittelpunkt standen.

Was wurde beschlossen?

Reinholz: Viele Länder stellten neue nationale Klimabeiträge (NDCs) vor, doch nach aktuellen Analysen reicht die Summe der NDCs weiterhin nicht aus, um das 1,5-Grad-Ziel einzuhalten. Sie liegt deutlich über dem Emissionspfad, der zur Begrenzung der Erwärmung notwendig wäre. Außerdem wurde ein Just Transition Mechanism eingeführt und eine Verdreifachung der Klimaanpassungsfinanzierung angekündigt – allerdings ohne klare Definition des Ausgangswerts

oder Zeitpunkts. Beim Thema Entwaldung gab es keine neuen Beschlüsse, lediglich eine Roadmap wurde entwickelt mit dem Verweis auf das bestehende Ziel, die Entwaldung bis 2030 zu stoppen. Eine neue Initiative Brasiliens, die „Tropical Forest Forever Facility“ (TFFF), könnte die Finanzierungsmöglichkeiten verbessern, doch bleibt die globale Umsetzung fraglich.

Wie bewerten Sie das Ergebnis?

Kopytsia: Die Konferenz endete ohne Durchbruch und mit einem Minimalkompromiss. Ein klarer globaler Fahrplan für den Ausstieg aus fossilen Energien fehlt weiterhin. Die Blockade einiger fossiler Staaten wie Indien, Russland und Saudi-Arabien verhinderte verbindliche Beschlüsse. Dennoch zeigen Vorreiterstaaten in allen Regionen der Welt, dass Ambition trotz Widerständen möglich ist. Insgesamt bleibt die Lücke zwischen den politischen Zusagen im Hinblick auf Klimaschutzmaßnahmen und den wissenschaftlich belegten Notwendigkeiten groß.

Was wird für die nächste COP wichtig?

Rodi: Die COP31 in der Türkei, unter der Präsidentschaft von Australien, steht unter großem Handlungsdruck – auch weil das 1,5-Grad-Ziel erstmals überschritten wurde. Die Themen bleiben ähnlich, aber wir brauchen endlich mehr Verbindlichkeit. Entscheidend wird die Weiterentwicklung und Umsetzung der freiwilligen Initiativen sowie die Entwicklung globaler Ausstiegspfade durch Vorreiterstaaten. Multilateralismus bleibt wichtig, allerdings eher in Form kleinerer, ambitionierter Gruppen statt großer globaler Vertragswerke.

Zudem wird Carbon Dioxide Removal (CDR) stärker in internationale Regulierung eingebunden werden müssen, etwa hinsichtlich Nachhaltigkeitskriterien, Zertifizierung und gesellschaftlicher Akzeptanz. Auch die Stärkung von Ökosystemen wie Mooren und Feuchtgebieten wird an Bedeutung gewinnen, da sie sowohl Kohlenstoff speichern als auch die Anpassungsfähigkeit verbessern.

Welche Erkenntnisse haben Sie aus der Reise nach Brasilien mitgenommen?

Reinholz: Was mich beeindruckt hat, war die Gastfreundlichkeit und die Lebensfreude der brasilianischen Gastgeber. Aus der Exkursion in den Regenwald und den Gesprächen mit indigenen Gemeinschaften habe ich außerdem die Erkenntnis mitgenommen, wie wichtig die Einbeziehung lokaler Bevölkerung und die Achtung ihrer Traditionen für den Schutz sensibler Ökosysteme sind. Das Konzept der Just Transition ist eng mit politisch polarisierten Gesellschaften verknüpft – Brasilien ist hier ein gutes Beispiel. Die Beobachtungen vor Ort unterstreichen,

dass soziale Teilhabe ein zentraler Faktor für den Erfolg globaler Transformationsprozesse ist. Die Perspektiven des globalen Nordens und Südens unterscheiden sich, doch es gibt auch viele Gemeinsamkeiten. Auffällig sind die unterschiedlichen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ausgangsbedingungen, die für globale Governance-Rahmen systematisch berücksichtigt werden müssen.



IKEM-Symposium „Climate Law and Policy“

Die wachsende Komplexität sowie die grenzüberschreitende Natur der Herausforderungen im Schnittfeld von Klima und Sicherheit machen internationalen Austausch und enge Zusammenarbeit unerlässlich. Das Symposium wurde als neue Plattform für den globalen Dialog über Klimarecht und Klimapolitik ins Leben gerufen. Im Jahr 2025 fand dieses akademische Forum erstmalig statt und widmete sich dem Schwerpunkt „Climate–Energy–Security Nexus“.

Ziel des Symposiums ist es, die Lücke zwischen theoretischer Forschung und praktischer Politikgestaltung zu schließen. Im Mittelpunkt steht eine interdisziplinäre Analyse des bestehenden Klimarechts aus unterschiedlichen Perspektiven, darunter Sicherheit und Recht im Klimakontext, Energiewende und Klimagerechtigkeit, wirtschaftliche und marktbezogene Transformationsprozesse, Technologie- und Innovationsgovernance, Territorial- und Ressourcenmanagement sowie das sozioökonomische Management von Übergangsphasen. Dazu bringt das Symposium führende internationale Expert:innen zu-

sammen und bietet zugleich eine zentrale Networking-Plattform für Wissenschaftler:innen, politische Entscheidungsträger:innen, Jurist:innen und Branchenvertreter:innen.

Das erste Symposium befasste sich insbesondere mit dem sich abzeichnenden Nexus zwischen Energie, Klimawandel und Sicherheit und analysierte die komplexen wechselseitigen Beziehungen zwischen Umweltressourcen, Energiesystemen, klimatischen Veränderungen und sicherheitspolitischen Dynamiken. Vor dem Hintergrund aktueller geopoliti-

tischer Entwicklungen und der zunehmenden sicherheitspolitischen Rahmung von Klima- und Energiepolitik hat dieser Themenkomplex deutlich an Relevanz gewonnen – nicht zuletzt innerhalb der Europäischen Union. Die Teilnehmenden diskutierten, wie Sicherheit zu einer zentralen Säule der Klima- und Energiepolitik geworden ist, und betonten die Notwendigkeit gemeinsamer, sektorübergreifender Lösungsansätze in einem Zeitalter tiefgreifender Umbrüche und multipler Krisen.



Sprecher:innen des Symposiums: Dr. Ivano Alogna (British Institute of International and Comparative Law), Prof. Dr. Michael Rodi (IKEM/Universität Greifswald), Dirk Buschle (College of Europe/Becker Büttner Held), Ievgeniia Kopytsia (MSCA4Ukraine Fellow, IKEM) und Dr. Kateryna Holzer (University of Eastern Finland).

Gründungskonferenz der European Association of Climate Law (EACL)

Im März 2025 wurde die European Association of Climate Law (EACL) gegründet. Ziel der vom IKEM unterstützten Vereinigung ist es, die wissenschaftliche Forschung sowie den Fachaustausch zur Rolle des Rechts im Klimaschutz auf europäischer Ebene zu stärken. Am 22. und 23. September 2025 fand die erste, vom IKEM mitausgerichtete, EACL-Konferenz in Berlin statt. Wir haben mit Prof. Dr. Michael Rodi, Direktor des IKEM und Präsident der EACL, über die Bedeutung der neuen Vereinigung, ihre Ziele und ihre Perspektiven gesprochen.



Michael Rodi
michael.rodi@ikem.de

Warum braucht es eine europäische Vereinigung für Klimarecht?

und auch die Forschung dazu stark fragmentiert und meist in nationale Kontexte eingebunden. Mit der EACL wollen wir ein Forum schaffen, das den wissenschaftlichen Dialog zum Klimarecht bündelt und vorantreibt. So können wir in Europa voneinander lernen, erfolgreiche Strategien sichtbar machen und die Rolle des Rechts im Klimaschutz insgesamt stärken.

Rodi: Der Klimaschutz ist eine globale Aufgabe, die keine nationalen Grenzen kennt. Dennoch ist das Klimarecht selbst

Welche Rolle übernahm das IKEM bei der Gründung der EACL?

führung unserer bisherigen Arbeit: Seit vielen Jahren setzen wir uns dafür ein, das Klimarecht als eigenständiges Rechtsgebiet zu etablieren. Auf nationaler Ebene ist dies bereits gelungen. Nun gilt es, die europäische Dimension stärker in den Blick zu nehmen und das Fachgebiet international zu profilieren.

Rodi: Das IKEM hat den Aufbau des Vereins ideell und organisatorisch unterstützt. Dieses Engagement ist eine logische Fort-

Wie will sich die EACL in den wissenschaftlichen Diskurs einbringen?

thematische Arbeitsgruppen zu spezifischen Fragestellungen, eine jährliche Konferenz und perspektivisch eine eigene Publikationsreihe.

Rodi: Wissenschaftlicher Austausch und Zusammenarbeit stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten der EACL. Geplant sind

Einbringen wollen wir uns nicht zuletzt durch unsere engagierten Mitglieder. Ich bin sehr dankbar, dass wir für unseren Vorstand elf führende Klimarechtswissenschaftler:innen aus Europa gewinnen konnten – die Mehrheit davon Frauen. Damit haben wir ein starkes und vielfältiges Netzwerk, über das wir die Positionen und wissenschaftlichen Erkenntnisse der EACL kommunizieren werden.

Besonders wichtig ist uns außerdem die breite Einbindung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Es ist ihre Aufgabe, Versäumnisse im Klimaschutz aufzuarbeiten und neue Wege aufzuzeigen – deshalb wollen wir sie von Beginn an fördern und ihnen eine zentrale Rolle in der EACL geben.

Welche weiteren Schwerpunkte setzte die erste EACL-Konferenz?

europäischen Klimarechts zusammen. Ein roter Faden war die Frage, wie wir mit Klimaschutzdefiziten und den Folgen eines möglichen Climate Overshoot umgehen. Die Teilnehmenden diskutierten, welche Lösungsansätze das Recht bietet und welche Rolle neue Technologien, zum Beispiel zur Entnahme von Treibhausgasen aus der Atmosphäre, spielen könnten. Verschiedene Beiträge befassten sich mit Fragen der Generationengerechtigkeit, mit dem Menschenrecht auf ein sicheres Klima und mit den Rechten der Natur. Deutlich wurde zudem: Klimaklagen bleiben ein zentrales Mittel, um Verantwortlichkeiten durchzusetzen, und Unternehmen gewinnen als Akteure des Klimaschutzes zunehmend an Bedeutung.

Rodi: Die Auftaktkonferenz brachte knapp 50 Referent:innen in zehn Fachpanels zu verschiedenen Aspekten des



Podiumsdiskussion während der Gründungskonferenz der EACL.

IKEM-JAHRESTAGUNG 2025

Wege in die Wasserstoffwirtschaft

Wasserstoff und seine Derivate sind zentrale Elemente der deutschen und europäischen Klimaschutzstrategien. Doch nach anfänglichem Enthusiasmus hat sich die Entwicklung der Wasserstoffwirtschaft zuletzt verlangsamt. Bei unserer Jahrestagung 2025 haben wir gemeinsam mit neunzig Gästen sowie Expert:innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik eine Bestandsaufnahme vorgenommen: Wie steht es aktuell um den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft? Welche Weichen müssen gestellt werden, damit Wasserstoff und seine Derivate zum Rückgrat einer klimaneutralen Energieversorgung werden können?

Die Vorträge der Jahrestagung machten deutlich, dass Wasserstoff eine Schlüsselrolle für die Energiewende spielt und als integraler Bestandteil eines klimaneutralen Energiesystems betrachtet werden muss. Für den Hochlauf sind klare politische Leitlinien, robuste Infrastrukturen und verlässliche wirtschaftliche Rahmenbedingungen notwendig, um Investitionen zu ermöglichen und eine dynamische Transformation zu gewährleisten.

Im Fokus standen zudem die zukünftige Marktentwicklung und die starke regionale Konzentration zentraler Abnehmer. Leitmärkte müssen gezielt gestärkt und industrielle Ankerkunden gewonnen werden. Dabei wurde deutlich, dass bestehende gesetzliche Grundlagen nur mit einem klaren politischen Bekenntnis wirksam werden können.

Auch gesellschaftliche Faktoren wurden hervorgehoben: Die Zustimmung zu Energiewende und grünem Wasserstoff ist weiterhin hoch, doch gute Planung, Beteiligung und transparente Kommunikation bleiben entscheidend für eine faire Transformation. Gleichzeitig erschweren fragmentierte Regelwerke und unsichere Marktsignale den Aufbau eines funktionierenden internationalen Handels, weshalb neue Kooperationsformen dringend erforderlich sind.

Es referierten Friederike Allolio (IKEM), Prof. Dr. Michael Lehmann (FH Erfurt/IKEM), Prof. Dr.-Ing. Karsten Lemmer (DLR), Dr. Michael Kalis (IKEM), Prof. Dr. Joachim Müller-Kirchenbauer (TU Berlin), Anika Nicolaas Ponder (IKEM), Prof. Dr. Mario Ragwitz (Fraunhofer IEG), Dr. Eva Schmid (dena) und Dr. Philipp Steinberg (Experte für Energie- und Klimapolitik).



Prof. Dr. Michael Rodi begrüßt die Gäste der IKEM-Jahrestagung 2025.



Podiumsdiskussion mit Susan Wilms, Bernhard Kluttig, Dr. Nadine Kanu, Friederike Lassen (v.l.n.r.) und Fabian Floto (nicht im Bild).

In der abschließenden Podiumsdiskussion, moderiert von Susan Wilms (IKEM), diskutierten Fabian Floto (Eternal Power), Dr. Nadine Kanu (Bundesverband Erneuerbare Energie), Bernhard Kluttig (Bundeswirtschaftsministerium) und Friederike Lassen (Deutscher Wasserstoff-Verband) über die nächsten Schritte für die Wasserstoffwirtschaft.

Im Mittelpunkt standen der beschleunigte Ausbau der Elektrolysekapazitäten und die aktuell noch zu geringe Nachfrage. Um Investitionen auszulösen, sei mehr Planungs- und Investitionssicherheit nötig, ebenso staatliche Nachfrageimpulse und geeignete Quotenregelungen. Auch der Rechtsrahmen wurde als entscheidender Faktor hervorgehoben. Neue Initiativen wie das Wasserstoffbeschleunigungsgesetz und die nationale Umsetzung des EU-Gas-Wasserstoffpakets könnten die dringend benötigte Orientierung schaffen und Verfahren vereinfachen. Das Podium war sich einig: Die Lage ist zwar herausfordernd, mit klaren politischen Signalen, verlässlichen Rahmenbedingungen und einer gesamtsystemischen, proaktiven Industriepolitik kann der Markthochlauf jedoch erfolgreich gestaltet werden.

Die Grundlagen für die Wasserstoffwirtschaft sind gelegt. Doch für den weiteren Hochlauf braucht es jetzt weitere internationale Kooperation, gesellschaftliche Akzeptanz, klare politische Signale sowie einen verlässlichen rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmen.

Susan Wilms

Moderatorin der Jahrestagung und
damalige IKEM-Geschäftsführerin



Anika Nicolaas Ponder spricht über die Bedeutung von Akzeptanz, Kommunikation und Beteiligung für eine erfolgreiche Transformation.



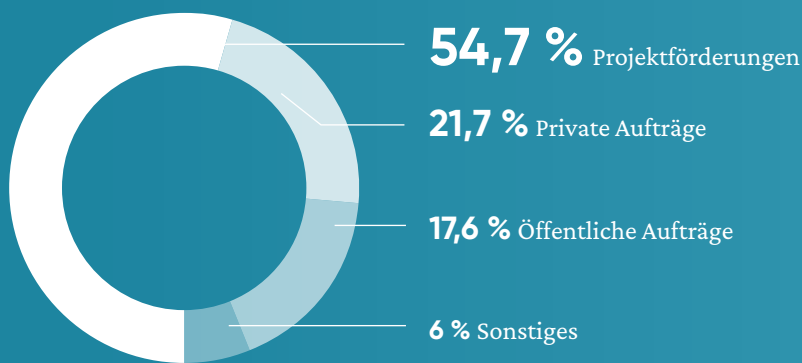
Friederike Allolio widmet sich in ihrem Vortrag den rechtlichen Rahmenbedingungen für den Ausbau der Wasserstoffinfrastruktur.

Geschäftszahlen

01

Einnahmen

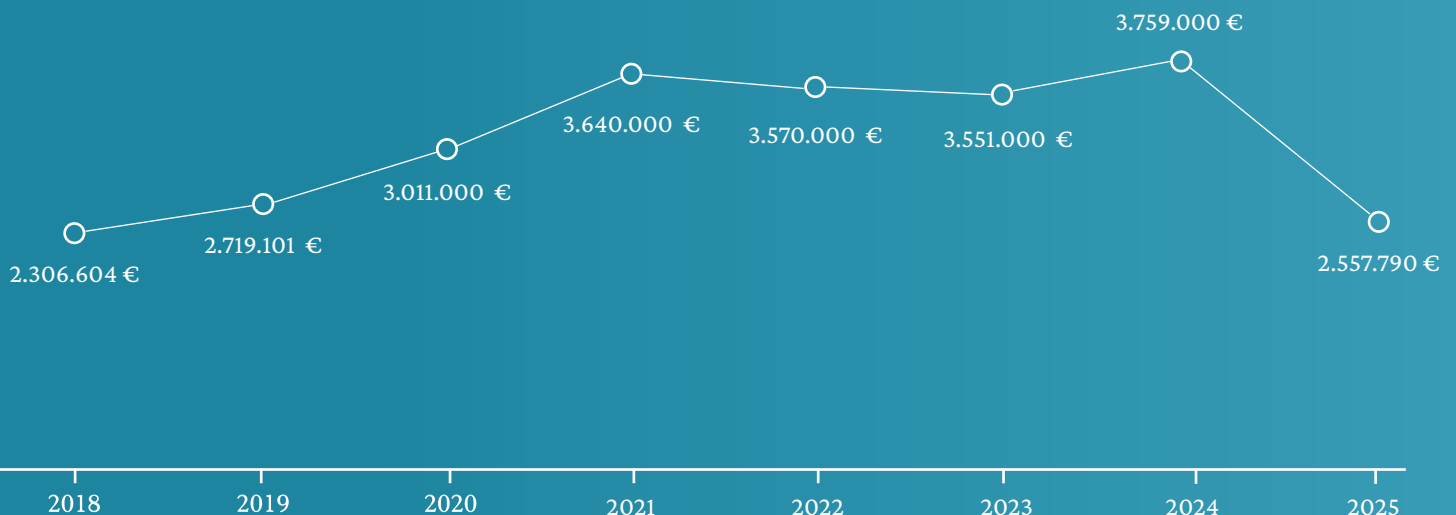
Das IKEM finanziert seine Forschung hauptsächlich durch Projektzuschüsse. Diese werden sowohl über nationale und europäische Förderprogramme (54,7 %) als auch über öffentliche (17,6 %) und private Aufträge (21,7 %) vergeben.



02

Umsatz

Im Haushaltsjahr 2025 betrug der Umsatz **rund 2,6 Millionen Euro**.



03

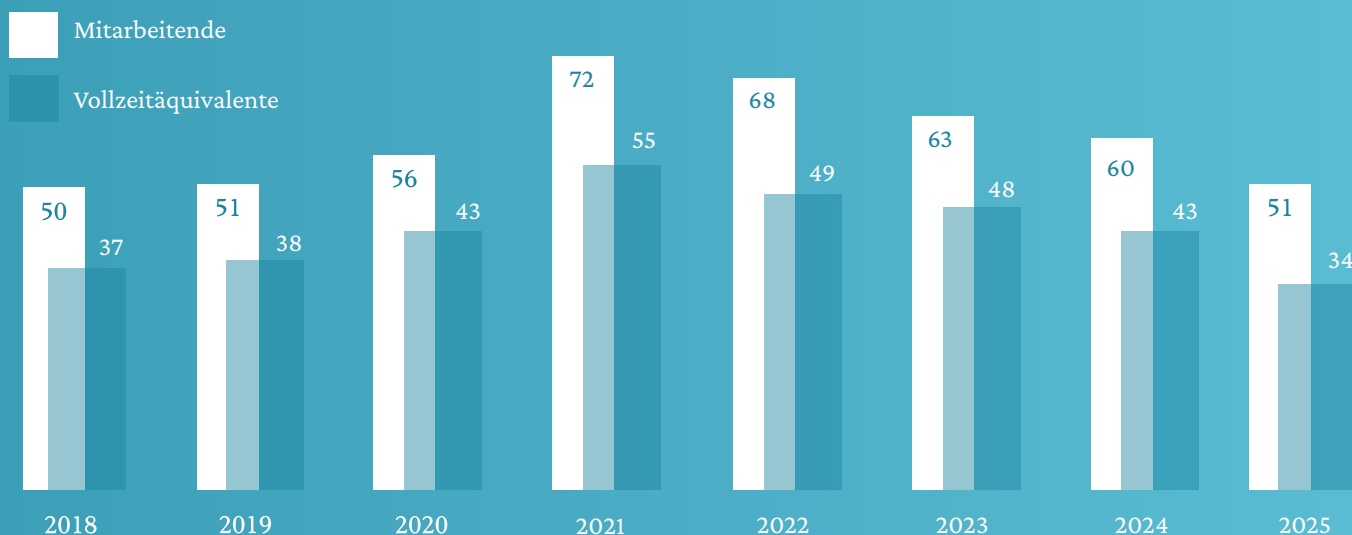
Ausgaben



04

Personal

2025 beschäftigt das IKEM durchschnittlich **51,2 Mitarbeitende**, deren Stellen **34,3 Vollzeitäquivalenten** entsprechen.



Vorstand

Das IKEM ist ein als gemeinnützig anerkannter Verein, eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Stralsund (VR 4972). Der Vorstand entscheidet über die strategische Ausrichtung des IKEM und nimmt die vereinsrechtliche Verantwortung wahr.



Prof. Dr. Michael Rodi
Vorsitzender



Prof. Christian Held
Stellvertretender Vorsitzender



Dr. Simon Schäfer-Stradowsky
Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführung

Im Jahr 2025 wurde das IKEM von Judith Schäfer-Gendrisch (befindet sich seit September 2025 im Sabbatical) und von Susan Wilms geleitet. Seit Februar 2026 gehört auch Philine Wedell der Geschäftsführung an. Nach dem Ausscheiden von Susan Wilms im Mai 2026 führt Philine Wedell die Geschäfte gemeinsam mit ihrem Stellvertreter Matthias Hartwig.



Philine Wedell
Geschäftsführerin



Matthias Hartwig
Stellvertretender Geschäftsführer

Wissenschaftliche Leitung

Die wissenschaftliche Leitung des Instituts obliegt dem Wissenschaftlichen Direktor Prof. Dr. Michael Rodi, dem Stellvertretenden Wissenschaftlichen Direktor Dr. Michael Kalis und einem interdisziplinär zusammengesetzten Forschungsdirektorium.



Prof. Dr. Michael Rodi
IKEM/Universität Greifswald



Dr. Michael Kalis
IKEM/Universität Greifswald



Prof. Dr. Jelena Bäuml
Leuphana-Universität Lüneburg



Prof. Dr.-Ing. Michael Lehmann
Fachhochschule Erfurt



Prof. Dr. Susanne Stoll-Kleemann
Universität Greifswald

Für das Forschungsdirektorium konnten wir herausragende Wissenschaftler:innen gewinnen, die ihre Kompetenzen in den Bereichen des internationalen Klima-, Energie und Wirtschaftsrechts, dem Eisenbahnwesen und der Energiewende im Verkehrssektor sowie der Nachhaltigkeits- und Transformationsforschung in die Arbeit des IKEM einbringen werden.

Prof. Dr. Michael Rodi
Geschäftsführender und
wissenschaftlicher Direktor

Beirat

Der wissenschaftliche und strategische Beirat – unter der Leitung von Prof. Christian Held – unterstützt das Institut durch Impulse für die Forschung sowie Empfehlungen für die inhaltliche Schwerpunktsetzung und strategische Ausrichtung.



Prof. Dr. Jelena Bäumler

Professorin für Öffentliches Recht,
Europarecht und Völkerrecht,
Leuphana Universität Lüneburg



Prof. Dr. Thorsten Beckers

Professor für Infrastruktur-
wirtschaft und -management,
Bauhaus-Universität Weimar



Prof. Dr. Stephan Breidenbach

Hochschullehrer,
Mediator, Unternehmer



Dr. Volker Bühner

Head of Business Unit Energy,
KISTERS AG



Prof. Dr. Olaf Däuper

Rechtsanwalt und Partner,
Becker Büttner Held



Prof. Dr. Dörte Fouquet

Rechtsanwältin und
Partnerin of Counsel,
Becker Büttner Held



Manfred Greis

Ehem. Generalbevollmächtigter,
Viessmann



Dr. Valentyn Gvozdiy

Rechtsanwalt und
Founding Partner, GOLAW



Dr. Friedrich-Wilhelm Hagemeyer

Gründer des IKEM und des
Greifswald University Clubs



Dr. Barbara Hendricks

Bundesministerin a.D.



Prof. Dr. Florian Hertweck

Professor für Architektur,
Stadtplanung und Urbanistik,
Université du Luxembourg



Johannes B. Kauffmann

Geschäftsführer, Motio
Renewables GmbH



Prof. Dr. Wolfgang Köck

Mitglied, Sachverständigenrat
für Umweltfragen



Hans Kreisel

CEO, Nordion Energi AB,
Präsident GEODE



Prof. Dr. Michael Lehmann

Professor für Eisenbahnwesen
im internationalen Kontext,
FH Erfurt



Prof. Dr. Karsten Lemmer

Vorstand, Deutsches Zentrum
für Luft- und Raumfahrt



Prof. Dr. Michael Mehling
Deputy Director, Center for
Energy and Environmental
Policy Research/MIT



Jörg Müller
Aufsichtsratsvorsitzender,
ENERTRAG



**Prof. Dr. Joachim
Müller-Kirchenbauer**
Professor für Energie- und
Ressourcenmanagement,
TU Berlin



Sabine Nallinger
Vorständin,
Stiftung KlimaWirtschaft



Dr. Friedbert Pflüger
Geschäftsführer,
Clean Energy Forum,
Staatssekretär a. D.



Prof. Dr. Barbara Praetorius
Professorin für Nachhaltigkeit,
Umwelt- und Energieökonomie
und -politik, HTW Berlin



Prof. Dr. Martin Pudlik
Professor für Regenerative
Energiewirtschaft, TH Bingen,
Fraunhofer ISI



Dr. Rudi Rienzner
Energieexperte



Dr. Roman Ringwald
Rechtsanwalt und Partner,
Becker Büttner Held



Prof. Dr. Michael Sauthoff
Präsident a.D., Oberverwaltungs-
gericht und Finanzgericht
Mecklenburg-Vorpommern



**Prof. Dr. Susanne
Stoll-Kleemann**
Professorin für Nachhaltigkeits-
wissenschaft und angewandte
Geographie, Universität Greifswald



Dr. Juliane Thimet
Wasserrechts-Expertin



Jürgen Trittin
Bundesminister a.D.



Dodo Vögler
Geschäftsführerin, Ellery Studio



Alexander Voigt
Unternehmer



Prof. Christian Held
IKEM-Vorstand,
Rechtsanwalt und Partner,
Becker Büttner Held

Im Jahr 2025 haben wir uns im Beirat insbesondere mit der Transformation der Gaswirtschaft befasst. Für die wichtigen Impulse und die Unterstützung bei Forschungs- und Praxisprojekten möchte ich allen Mitgliedern herzlich danken.

2025 haben wir...



... wegweisende
Forschung zu Klimaschutz
und Nachhaltigkeit geleistet

12

Ausgaben der Zeitschrift
Klima und Recht

63

interdisziplinäre
Forschungsprojekte

49

Publikationen

23

Vorträge auf
Fachkonferenzen

... Menschen für unsere
Klimaschutzarbeit begeistert



... den (internationalen)
Austausch zu Klimafragen
gefördert



Unterstützen Sie das IKEM

Wir entwickeln wirksame Maßnahmen gegen den Klimawandel und sind Expert:innen für eine passgenaue Regulatorik. Mit Ihrer Unterstützung können wir uns für eine nachhaltigere und gerechtere Welt einsetzen.

Auf Basis unserer interdisziplinären Forschung entwickeln wir innovative Lösungen zur Beschleunigung der Energie- und Verkehrswende. Wir analysieren rechtliche, ökonomische und politische Rahmenbedingungen, identifizieren Hemmnisse und zeigen Wege auf, wie Klimaschutz in der Praxis wirksam umgesetzt werden kann. Um diese Arbeit fortzuführen und weiter auszubauen, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Spenden sichern unsere Unabhängigkeit

Als nicht grundfinanziertes Forschungsinstitut sind Spenden ein wichtiger Bestandteil unserer Finanzierung. Sie ermöglichen es uns, auch solche Forschungsfragen und Themen aufzugreifen, die jenseits unserer Projekte und deren Finanzierung liegen.

Strategische Partnerschaft: Gemeinsam Impulse für den Klimaschutz setzen

Mit der Strategischen Partnerschaft bietet das IKEM einen Rahmen für eine vertiefte, langfristige Zusammenarbeit. Strategische Partner profitieren von unserer wissenschaftlichen Expertise und können sich aktiv in den Austausch zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik einbringen – etwa durch die Mitarbeit in unserem Beirat, als Referent:innen bei unseren Veranstaltungen oder in gemeinsamen Beiträgen zu aktuellen Debatten.

Wirkung ermöglichen

Ob durch eine Spende oder als Strategischer Partner: Ihre Unterstützung schafft die Voraussetzungen für unabhängige, faktenbasierte Forschung, die konkrete Lösungen für den Klimaschutz liefert. So kann das IKEM:

- Die Grundlagenforschung zu Fragen rund um den Klimaschutz stärken und Nachwuchswissenschaftler:innen fördern
- Zusätzliche Analysen und Studien zu aktuellen Herausforderungen der Energie- und Verkehrswende erarbeiten
- Rechtliche und politische Entwicklungen einordnen, bewerten und transparente Entscheidungsgrundlagen schaffen
- Innovative Projektideen anstoßen und neue Forschungsfelder erschließen
- Komplexe Transformationsprozessen mit visuellen Mitteln verständlich aufbereiten

Kontakt

Philine Wedell
Geschäftsführerin

+49 (0) 30 408 18 70-40
philine.wedell@ikem.de

Bankverbindung

IBAN: DE28430609671227180100
BIC: GENODEM1GLS
(GLS Gemeinschaftsbank eG)

Das IKEM ist als gemeinnützig anerkannt. Alle Spenden sind steuerlich absetzbar.

Strategische Partner

Das IKEM arbeitet eng mit seinen strategischen Partnern zusammen. Sie unterstützen die wissenschaftliche Arbeit des Instituts und beteiligen sich an gemeinsamen Forschungsprojekten.

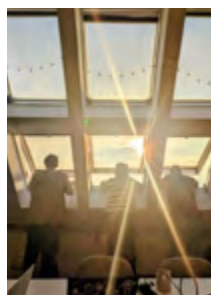
Strategische Partner waren im Jahr 2025:

Becker Büttner Held (BBH), ENERTRAG, die Kisters AG, Motio Renewables GmbH und Viessmann Deutschland.



Einblicke

Was zeichnet die Arbeit am IKEM aus? Natürlich spannende Forschungsprojekte und unser Einsatz für den Klimaschutz. Doch was die Arbeitsatmosphäre am IKEM wirklich einzigartig macht, sind die Kolleginnen und Kollegen, mit denen wir jeden Tag zusammenarbeiten dürfen.



Impressum

IKEM

Institut für Klimaschutz,
Energie und Mobilität e.V.

Alte Jakobstraße 85-86, 10179 Berlin

Tel.: +49 (0)30 / 4081870-10

Fax: +49 (0)30 / 4081870-29

info@ikem.de

www.ikem.de

Redaktion

Dennis Nill

Henrike Schröder

Layout

Julie Hertel

Dennis Nill

Bildnachweise

Cover (vorne) – Rodi: Yehuda Swed/SeeSaw; Amazonas: Freepik; Windrad: Freepik; Publikum: Yehuda Swed/SeeSaw. **Seite 1** – Rodi: Jule Halsinger/SeeSaw. **Seite 2** – Wedell: Silke Reents. **Seite 3** – Gruppe: Jule Halsinger/SeeSaw. **Seite 6** – Arbeitsszene: IKEM; Ponder: Yehuda Swed/SeeSaw. **Seite 8/9** – Rodi, Schäfer-Gendrisch, Schäfer-Stradowsky, Wilms: Jule Halsinger/SeeSaw; Wedell: Silke Reents; andere Fotos: IKEM oder privat. **Seite 11** – Alle Fotos: IKEM. **Seite 12/13** – Alle Fotos: Freepik. **Seite 15** – Alle Fotos: IKEM. **Seite 16** – Ladesäule: Freepik; Zug: Freepik; Autonomes Fahrzeug: BVG. **Seite 17** – Tempolimit: Felix Müller/Pixabay. **Seite 19** – Alle Fotos: IKEM. **Seite 20** – Flugwindanlage: Enerkite; Gasinfrastruktur: Freepik; Industrieszene mit Tram: KI-generiert (Midjourney). **Seite 21** – WOW-Gruppenfoto: Deutsche Botschaft Warschau. **Seite 23** – Alle Fotos: IKEM. **Seite 24** – Schornsteine: Freepik; Flugzeug: Freepik; Gebäude: Freepik. **Seite 25** – Wärmepumpe: Freepik. **Seite 26** – Lyda/Pauleweit/Weber: IKEM; Wasser: Freepik; Hände: Freepik. **Seite 27** – Kalis/Ohle/Lehnshack: IKEM; Erdansicht: Freepik (KI-generiert); Symbolbild Wasserstoff: Freepik; Gebäude: Freepik. **Seite 29** – Cover Schriftenreihe: Springer Verlag; Cover Klima und Recht: Verlag C.H.Beck; Cover Comparative Perspectives: Nomos; Cover Atlas Energiekulturen: IKEM. **Seite 30** – Kalis: Jule Halsinger/SeeSaw; Hartwig: Forum Digitale Technologien. **Seite 31** – Climate Cabaret: instagram.com/therealviagrafalls; Wilms: Jo Hempel/DVGW. **Seite 33** – Forum Wärmewende: IKEM. **Seite 34** – Kopytsia/Reinholz: Privat. Rodi: Jule Halsinger/SeeSaw. **Seite 35** – Kopytsia/Reinholz/Seminario Internacional (unten rechts): Supremo Tribunal Federal STF; Offizielles Side Event (oben links)/Side Event im Ukrainischen Pavillion: IKEM. **Seite 36** – Symposium: IKEM. **Seite 37** – Rodi: Jule Halsinger/SeeSaw. Konferenz: Yehuda Swed/SeeSaw. **Seite 38/39** – Alle Fotos: Jule Halsinger/SeeSaw. **Seite 42** – Held, Rodi, Schäfer-Stradowsky: Jule Halsinger/SeeSaw; Wedell: Silke Reents; Hartwig: IKEM. **Seite 43** – Rodi: Jule Halsinger/SeeSaw; Kalis: IKEM, Bäumler, Lehmann, Stoll-Kleemann: privat. **Seite 44** – Bäumler: privat; Beckers: privat; Breidenbach: privat; Bühner: Kisters AG; Däuper, Fouquet: BBH; Greis: privat; Gvozdiy: GOLAW; Hagemeyer: Jule Halsinger/SeeSaw; Hendricks: privat; Hertweck: privat; Kauffmann: privat; Köck: privat; Kreisel: privat; Lehmann: privat. **Seite 45** – Lemmer: DLR; Mehling: privat/Vina del Mar; Müller: ENERTRAG; Müller-Kirchenbauer: privat; Nallinger: privat; Pflüger: privat; Praetorius: HTW Berlin; Pudlik: privat; Rienzner: privat; Ringwald: BBH; Sauthoff: privat; Stoll-Kleemann: privat; Thimet: privat; Trittin: privat; Vögler: privat; Voigt: privat; Held: Jule Halsinger/SeeSaw. **Seite 46** – Taiwanische Delegation/Gruppenbild Beiratssitzung (unten rechts): IKEM; Guppenbild Seminario Internacional (unten links): Supremo Tribunal Federal STF; EACL-Konferenz (Mitte): Yehuda Swed/SeeSaw. **Seite 48** – Logos: jeweiliges Unternehmen; Präsentation Wärmewende-Malbuch: Ellery Studio; Alle anderen Fotos: IKEM. **Cover (hinten)** – Wilms: Jo Hempel/DVGW; Ponder: Yehuda Swed/SeeSaw; Ladesäule: Freepik; Solarpanels: Freepik; Gruppenbild: Deutsche Botschaft Warschau; Gebäude: Freepik.



IKEM